

De Marauders

Die Gryffindor-Ravenclawsche Freundschaft

Von Friedi

Kapitel 32: Quidditch im Überfluss

Die erste Novemberwoche verstrich. James und Haily waren nun umso mehr mit Feuereifer dabei für die Auftaktspiele zu trainieren. Dazu war es quasi obligatorisch, dass beide die Trainingseinheiten des jeweils anderen kommentierten, in dem sie einander zuriefen, dass sie das alles schon mal besser gesehen hatten.

Dustin und Marcus hatten für ihre Teams so gut wie jeden Abend ein Training angesetzt, sodass die beiden Potter-Cousins auch fast jeden Abend Gelegenheit hatten sich anzustacheln. Am Freitag, den 10. November, als Gryffindor ein letztes Mal vor dem Spiel trainieren wollte, stieß allerdings nicht nur Haily zum Training mit dazu, sondern das ganze Team der Ravenclaws gleich mit.

„Gab’s einen Absprachefehler?“, fragte Dustin Marcus verwundert. „Ich dachte wir hätten das Feld jetzt für uns reserviert.“

„Schon“, erwiderte Marcus und grinste. „Aber Haily hatte ne interessante Idee und wir wollten euch fragen, ob ihr Lust auf ein Trainingsspiel habt?“

Dustin blickte Marcus verwundert an. Hinter ihm stand James und warf seiner Cousine Blicke von der Sorte „Du-bist-einfach-genial!“ zu. Haily grinste zurück. Dustin wandte sich an sein Team.

„Was meint ihr?“, fragte er.

„Ich bin dafür!“, rief James sofort und hob abstimmend den Arm.

„Ja, das war mir klar!“, meinte Dustin und das Team lachte.

„Ich hätte auch nichts dagegen“, meinte Matt und grinste. „Es ist ein gutes Training. Und wenn wir die Ravenclaws schlagen, schlagen wir die Slytherins morgen erst recht!“

Das Team der Gryffindor lachte. Auch die Ravenclaws grinsten breit.

„Das wollen wir ja erst einmal seh’n“, meinte David Bradley.

„Werdet ihr!“, erwiderte Jaydon herausfordernd und er grinste ebenso breit wie Matt und James.

Dustin wandte sich noch eben an die anderen.

„Also seid ihr dafür?“

Einstimmiges Nicken. Haily und James freuten sich. Das war die perfekte Gelegenheit um zu beweisen, was sie drauf hatten. Sirius kam aufs Feld gerannt. Auch er war bisher immer dabei gewesen, denn es machte Spaß zu kommentieren. Er stutzte als er die Ravenclaws sah.

„Wir veranstalten ein Trainingsspiel“, erklärte James ihm, während er bereits seinen Besen bestieg. „Ich kann mir vorstellen, das Kommentieren macht heute erst richtig Spaß.“

„Aber sicher doch!“, grinste Sirius breiter denn je.

Die beiden Teams bestiegen ihre Besen und stiegen in die Luft, um ihre Positionen einzunehmen. Sirius übernahm zur Abwechslung einmal die Aufgabe von Madam Hooch und ließ die Bälle frei. Zu erst ließ er die Klatscher und den Schnatz raus, die auch gleich über das Feld jagten. Dann schmiss er den Quaffle hoch.

„Und das Spiel beginnt!“, rief er noch bevor, der Quaffle gefangen wurde. „Und Ian schnappt sich den Quaffle. Ian Morrice für Ravenclaw aber Gryffindor schläft natürlich nicht und Theresia fängt einen Pass ab. – Sehr gut Theresia!...“

Während Sirius so kommentierte dachte sich James, dass derartige Spiele wohl die einzigen waren, in denen Sirius nach Lust und Laune parteiisch kommentieren konnte, ohne dass Professor McGonagall ihm einen Rüffel verpasste. Sirius kostete diese Gelegenheit auch in vollen Zügen aus und James, hoch über ihm, grinste.

„Freu dich nicht zu früh!“, rief ihm Haily zu. „Sirius Kommentar gewinnt dieses Spiel nicht für euch!“

„Nein, aber für euch erst recht nicht!“, erwiderte James und hielt Ausschau nach dem kleinen goldenen Schnatz. Dann sah er ihn. „Wir sehn uns nach meinem Sieg Cousinchen!“

Und schon sauste er los und Haily natürlich hinterher.

„Und James hat offenbar den Schnatz gesehen“, brüllte Sirius vom Boden aus. „Er saust los und Haily hinterher. Und wenn James sich von seiner Cousine einholen lässt, dann nehm ich ihn als Quidditchspieler nie wieder ernst!“

James grinste und gab noch mehr Gas. Auch Haily beschleunigte, doch sie lag immer noch ein kleines Stück zurück. James kam dem Schnatz näher. Doch dann musste er einem Klatscher ausweichen und schon war der Schnatz wieder verschwunden.

„Hey, das ist unfair!“, belegte Sirius Jordan Baker, den Treiber der Ravenclaws. „Wenn ein Gryffindor-Sucher den Schnatz fangen will, schießt man keinen Klatscher auf ihn!“

Jordan und David lachten und gaben sich Hi-Five in der Luft, bevor sie sich wieder dem Spiel widmeten. Es war recht ausgeglichen. Es stand 40:30 für Gryffindor und in dem Moment verfehlte Matt einen besonders schwierigen Schuss von Samantha Kenneth.

Sirius machte seinem Unmut Luft.

Das kleine Trainingsspiel ging eine Weile so weiter. James und Haily hatten wieder ihre Ausgangsposition eingenommen und hielten wieder nach dem Schnatz Ausschau. In diesem Moment war es Ansporn genug, dass der jeweils andere ebenfalls in Höchstform war, auch ohne weitere Sticheleien.

Auf einmal sausten sie beiden gleichzeitig los. Der Schnatz flog nur wenige Zentimeter über dem Boden und James und Haily legten einen Sturzflug hin. Sie waren gleich auf. Kein Treiber wagte es einen Klatscher zu schießen, aus Angst den eigenen Sucher mit auszubremsen. Die beiden flogen nur haarscharf an Sirius vorbei, der sich überrascht duckte.

„HEY!“, rief er den beiden empört nach, doch die achteten nur auf den Schnatz.

Sie kamen ihm näher. Noch näher. James versuchte Haily's Arm weg zu schieben. Sie versuchte das gleiche. Doch beide ließen sich nicht unterkriegen. Sie waren gleichauf nur noch wenige Millimeter vom Schnatz entfernt.

Es folgte: Ein plötzlicher, gleichzeitiger erfreuter Aufschrei beider Potter-Cousins und dann zwei überraschte „Häh!“s

Das Spiel war vorbei. Sirius glubschte die beiden Potters an.

„Wer hat denn nun den Schnatz?“, fragte er.

James und Haily waren von ihren Besen gestiegen, standen sich gegenüber und blickten sich verduzt an. In der Hand hielt James den einen Flügel, Haily den anderen der Schnatz zappelte, doch keiner der beiden ließ los.

„Hey!“, rief Dustin den beiden zu. „Was ist, wer hat gewonnen?“
„Wir!“, kam es sowohl von Haily als auch von James.

Die beiden blickten sich an.

„Jamie, ich hab den Schnatz ja wohl eher gefangen!“, behauptete Haily.
„Nein, ich war schneller!“, entgegnete dieser.

Sämtliche Mitspieler und auch Sirius starrten nun noch verwirrter auf James und Haily, die sich ein paar Male hin und her stritten, wer denn nun wirklich erster gewesen war.

„Schluss!“, meinte Haily plötzlich. „Der Schnatz muss es wissen. Er kann denjenigen von uns identifizieren, der ihn wirklich zu erst gefangen hat.“

James schien sich an etwas zu erinnern.

„Stimmt, da war was!“, meinte er und die beiden ließen den Schnatz los. Zu ihrer großen Überraschung ließ der kleine goldene Ball einen Lichtstrahl auf beide leuchten, was wohl bedeuten sollte, dass sie wirklich auf die Sekunde genau

gleichzeitig den Schnatz gefangen hatten.

Sie starrten sich einen Moment lang an. Auch die beiden Teams blickten nun umso verblüffter. Dann, als wäre ein Zauber gebrochen worden, fingen James und Haily an zu lachen. Sie kringelten sich auf dem Boden und konnten sich einfach nicht mehr einkriegen. Marcus war der erste, der wieder zur Fassung kam.

„Ja, wie jetzt?“, fragte er. „Sagt bloß, ihr wart wirklich genau gleichzeitig!?!“

James konnte seinen Lachkrampf nicht unter Kontrolle kriegen. Haily hingegen richtete sich auf und wischte sich die Lachtränen aus dem Gesicht.

„Es sieht-“, sie ließ noch einen Lacher hören. „Es sieht ganz danach aus.“

Die Gryffindors und auch die Ravenclaws schauten, als hätte man ihnen ein Märchen als eine wahre Begebenheit verkaufen wollen. Das war ein Witz, oder? Das ging doch gar nicht! Das war nicht möglich! Doch langsam, ganz langsam sackte es und auch sie konnten nicht umhin als zu lachen. Nur Sirius starrte noch verdattert auf seinen besten Freund und dessen Cousine.

„Und wer soll eurer Meinung nach jetzt gewonnen haben?“, fragte er. Er hatte so gerne einen Sieg Gryffindors sehen wollen. Doch nun, da es vor dem Schnatzfang schon 70:70 gestanden hatte und Haily und James nun gleichzeitig den Schnatz gefangen hatten, war es so unklar, was los war. Gingen den nun jeweils 75 Punkte an beide? Oder jeweils 150? Ken Dylan, ein Jäger der Ravenclaws, kam lachend auf ihn zu und legte eine Hand auf seine Schulter.

„Lass gut sein“, meinte er lachend. „Es ist unentschieden. Keiner hat gewonnen und keiner verloren.“

Sirius zuckte mit den Achseln und dann ließ auch er sich von der allgemeinen Lachsalue anstecken. Genau genommen war es doch recht komisch. Es war einfach nur so typisch für die beiden Cousins. Ein eindeutiger Sieg wäre ja auch zu einfach und zu gewöhnlich gewesen. Nein, musste ja etwas außergewöhnliches es sein. Etwas das ihnen keiner so leicht würde nachmachen können. Etwas, das ihnen mal wieder bestätigte, wie verrückt und außergewöhnlich sie doch waren.

Ein paar Ravenclaws und Gryffindors kamen dazu darunter waren auch Francy, Remus und Lily. Und auch Elina war mit gekommen.

„Hey, was ist hier so witzig?“, fragte Ken Bristow und schaute die beiden Teams an, die sich nun endlich wieder einkriegten, wobei James immer noch aussah, als würde er weiter hin gegen seinen Lachkrampf ankämpfen müssen.

„Es war einfach nur verrückt“, meinte Theresia Robson. „Wenn ihr es gesehen hättet, ihr hättet es nicht geglaubt.“

In den nächsten Stunden hatte es sich ziemlich schnell rum gesprochen, wie das kleine Trainingsspiel der beiden Häuser ausgegangen war. James und Haily konnten den gesamten Rest des Tages einfach nur noch grinsen. Das war bisher auch ihnen noch

nicht passiert. Sie hatten es zwar schon im Juniorteam damals schon ein oder zweimal fertig gebracht, dass einer der beiden nur ganz knapp schneller war, aber auf die Sekunde gleich; das war neu!

Am nächsten Morgen schwang sich James voller Elan aus dem Bett. Es war sein erstes offizielles Quidditchspiel als Gryffindorsucher und jeder andere Zweitklässler an seiner Stelle, wäre vor Aufregung sicher geplatzt. James jedoch war anders. Nicht nur, dass er ja vor Hogwarts bereits gespielt hatte, er war seit dem gestrigen Spiel nur noch mehr motiviert und Haily, da war er sich sicher, würde ihm 100%ig anfeuern und dann konnte er nur gewinnen.

Von der anderen Seite des Zimmers kam ein müdes Stöhnen. Dann zog Jaydon seine Vorhänge zurück.

„Wie spät ist es?“, gähnte er.

„Es ist ziemlich genau um sieben“, erwiderte James munter und zog sich seinen Umhang an.

„Aber das Spiel beginnt doch erst in vier Stunden!“, stutzte Jaydon und blickte James verwundert an.

„Ja, na und...?“

James schien das Wort Müdigkeit gerade absolut nicht zu kennen.

Remus, Sirius und Peter wurden nun wach und blinzelten verwundert zu James rüber. Remus schüttelte leicht den Kopf, während Peter James für seinen Elan zu bewundern schien. Sirius gähnte kurz, dann schwang auch er sich aus dem Bett.

„Bereit für's Spiel?“, fragte er James grinsend.

„Aber immer doch!“, kam es von James, der glatt noch breiter grinste.

Im Hintergrund warf sich Jaydon wieder auf's Bett und schmiss sich sein Kissen auf's Gesicht. James und Sirius starrten ihn verdutzt an.

„Hey, Jayd!“, rief Sirius. „Sag nicht, du bist nervös?“

„Nervös?“, stutzte James und er sah seinen besten Freund verwundert an. „Was heißt das? Ist das ne Krankheit. Kann man deswegen trotzdem spielen?“

Sirius konnte nicht anders als zu lachen. Er musste sich bereits an James' Schulter festhalten, um nicht vor Lachen umzukippen. James grinste ihn an. Natürlich kannte er das Wort sehr wohl, aber im Augenblick konnte er es mal wieder überhaupt nicht nachvollziehen.

Etwa fünf Minuten lang kämpfte Sirius mit seinen Lachtränen. Erst dann kriegte er sich langsam wieder ein und er wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

„Unbezahlbar!“, meinte er zu James gewandt. Dieser grinste. Dann drehte sich Sirius wieder den anderen drei Jungs zu. „Los, raus jetzt aus den Federn! Oder ich hol nen Eimer Wasser!“

Peter war sofort hellwach. Er konnte sich dunkel an seinen Großvater erinnern, der das auch ab und zu gemacht hatte, wenn Peter zu lange geschlafen hatte. Remus jedoch schien unbeeindruckt.

„Das will ich sehen!“, gähnte er zu Sirius.

Doch offenbar hatte er Sirius da gewaltig unterschätzt. James' Grinsen schien mittlerweile schon eingerastet zu sein. Er kannte das Spiel bereits, denn Sirius hatte auch ihn schon einmal so geweckt. Und tatsächlich. Ohne mit der Wimper zu zucken, ging Sirius zum Fenster rüber, wo eine Karaffe mit eiskaltem Wasser stand. Remus' Augen weiteten sich entsetzt, doch noch glaubte er nicht, dass Sirius seine Drohung wirklich wahr machte. Erst als Sirius direkt vor ihm stand und ihn verschwörerisch angrinste schien er kalte Füße zu bekommen und er starrte Sirius entsetzt an.

„Letzte Chance!“, meinte Sirius und Remus sprang aus seinem Bett.

„Stell die Karaffe wieder weg“, sagte er, doch Sirius dachte gar nicht daran, sondern ging zu Jaydon's Bett rüber. Remus schien das nicht wirklich witzig zu finden. „Muss das sein?“

„Ja!“, meinte Sirius nur und ohne irgendwelche Hemmungen goss er tatsächlich die Karaffe über Jaydon's Bett aus. Der schreckte hoch. James und Sirius lachten laut.

Peter schien hin und her gerissen.

„Mein Großvater war genauso“, meinte er. „Das ist total gemein, finde ich.“

„Ach, Pete“, grinste Sirius. „Jetzt sei kein Frosch! Von nem bisschen Wasser ist noch niemand gestorben!“

„Pass auf, dass du nicht gleich stirbst!“, kam es von Jaydon, der beleidigt schien. „Das gibt Rache!“

„Ja, sicher!“, lachte Sirius.

Zumindest müde schien jetzt keiner mehr zu sein. Jaydon war der erste im Bad. Er brauchte allerdings bei weitem nicht so lange, um seine Haare zu trocknen, wie James damals gebraucht hatte, als Sirius ihm diesen Streich gespielt hatte.

Als sie dann irgendwann mal alle fertig waren, gingen sie zu fünft runter zum Frühstück. James und Sirius unterhielten sich angeregt über das Spiel. Beide waren total zuversichtlich und siegessicher, Jaydon jedoch schien bei weitem nicht so zuversichtlich, wie sein Teamkollege.

„Ihr habt leicht Reden!“, meinte er. „Was ist, wenn wir uns total blamieren?“

„Und wie wahrscheinlich ist das?“, fragte James prompt.

„Woher soll ich das wissen?“, kam es von Jaydon.

„Blamieren werden sich höchstens die Slytherins“, versicherte Sirius, als sie sich an den Tisch der Gryffindor setzten. „Das Spiel wird klasse! Ihr könnt gar nicht verlieren!“

Auch Dustin war schon wach. Als der James und Jaydon bemerkte kam er zu den beiden rüber.

„Gut geschlafen?“, fragte er zur Begrüßung.

„Seit Sirius mich mit Eiswasser geweckt hat, nicht mehr!“, brummte Jaydon und blickte Sirius finster an. James und Sirius lachten. Dustin jedoch schien nicht darauf eingehen zu wollen, welche kleinen Kinderspielereinen morgens bei seinen Teamkollegen abgingen.

„Wie dem auch sei“, meinte er. „Esst was. Ihr braucht Energie für das Spiel und auch wenn ich weiß, dass die Slytherins keine wirklichen Gegner sein werden, wir werden sie trotzdem nicht besiegen, wenn unser Sucher und einer unserer Jäger völlig ausgehungert und energielos zum Spiel auftauchen.“

„James kennt das Wort energielos doch gar nicht!“, grinste Sirius breit und er wollte Dustin damit Mut machen.

„Sicher“, wandte sich der Teamkapitän an den jungen Black. „Ich sag ja auch nur zu Sicherheit...“

In dem Moment tauchte Haily in ihrem Ravenclawumhang hinter ihnen auf.

„Morgen!“, grüßte sie fröhlich und blickte munter von einem zum anderen.

„Morgen!“, erwiderte ihr Cousin und grinste. „Du spielst heute doch gar nicht. Wieso hast du deinen Umhang an?“

„Die anderen ziehen ihre Umhänge auch an“, antwortete Haily. „Wir dachten, dass wir euch so besser unterstützen. Und Jamie-“, sie beugte sich etwas tiefer zu ihm runter. „- du gewinnst das Spiel. Sonst kannst du aber wissen, dass du für alle Zeiten dein Ansehen verloren haben wirst.“

James schien unbeeindruckt.

„Aber sicher doch!“, meinte er und wirkte nun schon fast arrogant.

Eigentlich war Haily größtenteils mit Lily einer Meinung, wenn es um James' Arroganz ging, aber in einem Quidditchmatch gegen die Slytherins war seine Arroganz manchmal sehr vom Vorteil, deswegen übergang sie dies.

Der Rest des Teams tauchte auf. Victoria schien genauso nervös wie Jaydon. Die jedoch, die schon länger dabei waren wirkten recht ausgeglichen und zuversichtlich.

Auch Lily war nun in der Halle aufgetaucht und Haily hatte sich ihr zugewandt und die beiden Freundinnen unterhielten sich angeregt über so ziemlich alles Mögliche.

Kurz vor elf gingen alle Schüler raus ins Quidditchstadion. Dustin wollte noch eine Aufmunterungsrede vor seinem Team halten, doch bevor er dazu kam, kam Marcus mit den anderen Ravenclawspielern in die Kabine.

„Hi!“, grinste er. „Gebt euch Mühe!“

„Danke, werden wir!“, erwiderte Matt grinsend.

„Wir wollen einen Sieg Gryffindors sehen!“, meinte Samantha und sie strahlte in die Runde. „Und ihr schafft das schon!“

Dustin schien begeistert darüber zu sein, dass die Ravenclaws extra noch mal zum Mut machen kamen. Das ersparte ihm seine Rede und er hätte sie sowieso nicht besser halten können. In der Zwischenzeit ermutigte Haily James auf ihre ganz eigene Art

und Weise.

„Du fliegst heute gefälliger etwas schneller, als gestern im Training“, meinte sie.
„Granddad wäre ja noch schneller gewesen als du!“

Das hatte gesessen. James würde sich ganz sicher nicht als ein langsamerer Flieger als sein Großvater bezeichnen lassen. Auch wenn er seinen Großvater natürlich immer als sein großes Vorbild gesehen hatte und das auch nicht ohne Grund. Aber langsamer war er auf keinen Fall und das würde er Haily doppelt und dreifach beweisen.

Schließlich gingen die Ravenclaws wieder und das Team der Gryffindors wartete darauf, dass Sirius sie ankündigte. Der hatte sich bereits in der Loge neben Professor McGonagall eingefunden und hatte sich das Mikro geschnappt.

„Hallo, alle zusammen“, brüllte er ins Stadion hinein. „Einen herzlichen Gruß zum ersten Quidditchspiel der Saison. Und wir kennen doch alle die Sieger des heutigen Spiels-“

„Black, ich rate ihnen unparteiisch zu bleiben“, keifte Gonnie.

„Aber Professor, das ist doch eine Tatsache!“, widersprach Sirius mit einer aufgesetzten Unschuldsmine. Dann fuhr er fort, noch bevor Gonnie irgendwas erwidern konnte. „Und hier kommen nun also die Slytherins!“, rief er. „Black (Hüterin), Bulstrode (Treiber), Cammeron (Treiber), Maison (Jäger), Morton (Jäger), Davis (Jäger) und Hurst (Sucher). ... Typisch, Narzissa, in ein derartiges Loserteam passt du voll gut rein!“

„BLACK!“, keifte Professor McGonagall. Sirius übergang dies.

„Und hier die Gryffindors!“, er rief mit offensichtlichem Stolz in der Stimme die Namen der Gryffindormannschaft aus. „McChipston (Hüter), Wood (Treiber), Naylor (Treiberin), McLaggen (Jäger), Bolland (Jägerin), Robson (Jägerin) und unser mit Sicherheit bester Sucher aller Zeiten: James Potter! ... Ja, Hust, du hast richtig gehört, er wird den Schnatz fangen, noch bevor du überhaupt daran denken kannst...“

„**BLACK! ...**“

Das laute Jubeln der Gryffindors und der Ravenclaws auf den Tribünen übertönte das Gekeife der Verwandlungslehrerin.

Madam Hooch betrat das Spielfeld und wies Dustin und Ethan Bulstrode an sich die Hände zu geben. Die Feindschaft zwischen den beiden Häusern war mehr als offensichtlich, als die beiden Kapitäne scheinbar versuchten sich gegenseitig die Finger zu brechen. Dann nahmen die Spieler ihre Positionen ein und Madam Hooch lies die Bälle raus.

„Und McLaggen nimmt sofort den Quaffle an sich!“, brüllte Sirius. „Dustin hat dieses Jahr wirklich hervorragende Spieler in sein Team aufgenommen... Pass von Jaydon an Theresia und... sauber einem Klatscher ausgewichen, ja dieses Team ist in jeder Hinsicht einfach perfekt-“

„Black, wenn sie nicht sofort unparteiisch kommentieren, dann-“

„Haben sie zufällig eine Definition für mich, Professor? Was bedeutet dieses Wort eigentlich genau?“

Auf den Tribünen grölten die Gryffindorfans. Sirius konnte es einfach nicht lassen.

„Und es steht 10:0 für Gryffindor, ja so ist das richtig, Narzissa, immer schön die Bälle durchlassen... Und Slytherin jetzt im Quafflebesitz. Pass von Maison an Morton, Morton zu Davis und... ein glänzender Schlag von Naylor stoppt sie. Du bist spitze, Victoria! ...“

Gonnie kam mittlerweile gar nicht mehr hinterher Sirius einen Rüffel zu verpassen. James, oben in der Luft, lachte in sich hinein. Dann hielt er wieder nach dem Schnatz Ausschau, wobei er auch Alec Hurst im Auge behielt.

Er warf einen kurzen Blick zu den Tribünen rüber, wo Haily, just in diesem Moment, ein Banner mit einem Aufgemalten Gryffindorlöwen ausbreitete, auf dem stand: „Beweg deinen Hintern, Jamie!“ Er grinste. Offenbar hatte sie die Schrift mit Hilfe irgendeines Zaubers verhext, so dass sie immer mal wieder was anderes sagte, denn schon im nächsten Moment stand dort als Nachwort: „...Aber ein bisschen plötzlich!“

Auch Sirius schien das Banner bemerkt zu haben und er ging freudig in seinem Kommentar darauf ein.

„Und für Hailiana scheint Jagdwurst ein Grundnahrungsmittel zu sein!“, rief er. „Erstklassiges Banner, übrigens!“

„Black, bleiben Sie gefälligst beim Spiel!“

„Oh, ja richtig Professor, also es steht 40:10 für Gryffindor und Narzissa hat noch keinen einzigen Quaffle gefangen. Ehrlich gesagt: das überrascht mich überhaupt nicht und nun der fünfte Quaffle, den sie verfehlt- Erste Sahne, Jayd, genau so macht man das!“

James war nun noch mehr ermutigt, als er das vorher schon war, was etwas heißen wollte. Dann sah er den Schnatz. Er flog nur wenige Meter über dem Boden. Schnell blickte er zu Hurst.

„Hey, über dir ist der Schnatz“, rief er und dieser Slytherin glaubte ihm das auch noch und James, breiter grinsend, als jemals zuvor, legte einen Sturzflug hin, direkt auf den Schnatz zu. Erst jetzt dämmerte Hurst, dass James ihn reingelegt hatte und er folgte der Strubbelbirne.

„Du bist doch einfach nur bescheuert, Hurst!“, lachte Sirius, der sehr wohl gesehen hatte, dass James den Sucher der Slytherins ausgetrickst haben musste.

„Black, es reicht jetzt!“, schrie Professor McGonagall.

Haily's Banner hatte nun die Aufschrift: „Du bist soeben von sämtlichen Schnecken überholt worden, Jamie!“ James beschleunigte und Bulstrode und Cammeron, die Klatscher nach ihm schossen, verfehlten ihn um mehrere Meter. James lachte, während er dem Schnatz näher kam und nur wenige Sekunden später hielt er den Schnatz auch schon fest in seiner Hand.

„YEAH!“, brüllte Sirius. „Er hat den Schnatz! 200:20 für Gryffindor und ich hab's ja gesagt, Hurst, er fängt den Schnatz, noch bevor du überhaupt daran denken kannst!“

Gonnie sah von einer Rüge ab. Sie stimmte in den lauten Jubel der Gryffindors und auch den Ravenclaws mit ein. Vor Freude umarmte sie Professor Flitwick, neben ihr, der zwar leicht überrascht schien, jedoch ihre Freude teilte. Die Freundschaft ihrer Häuser schien, wenn vielleicht auch nicht so offensichtlich, auch die beiden Lehrer mit in ihren Bann gezogen zu haben.

Sirius war auf's Spielfeld gerannt und er beglückwünschte den völlig begeisterten James.

„**Wahnsinn!**“, rief der junge Black völlig aus dem Häuschen. „Ich hab's doch gesagt! Hab ich's nicht immer gesagt?..“

James lachte. Er schien vor Freunde darüber, dass Hurst auf seinen Trick reingefallen war kein Wort mehr rauszubekommen. Er warf einen Blick zu Haily rüber, die mit ihrem Banner nun ebenfalls auf das Spielfeld gerannt kam. Jetzt hatte ihr Banner die Aufschrift: „Gryffindor vor zum Finale!“

James war überwältigt.

„Dieses Banner ist spitze!“, rief er. „Wie hast du das hingekriegt?“

Haily grinste breit, dann erzählte sie von einem Buch, das sie in der Bibliothek gefunden hatte, wo diverse nützliche kleine Zauberspielereien drin beschrieben waren und unter anderem auch der Zauber, den sie angewendet hatte. James strahlte.

Remus und Peter und auch der Rest der Gryffindor und Ravenclawteams tauchten nun ebenfalls auf.

„Spitze!“, rief Samantha und umarmte der Reihe nach die Spieler der Gryffindors, während Marcus Dustin kameradschaftlich die Hand schüttelte und Remus und Peter zuerst Jaydon und dann James beglückwünschten, bevor sie zum Rest des Teams übergingen.

Dann, ganz plötzlich und ohne jede Vorwarnung, wurde James von Matt und Dustin auf ihre Schultern gehoben und wie ein gefeierter Held zum Schloss getragen. Freudig stieß er die Hand mit dem Schnatz in die Luft und er genoss den Ruhm, der ihm zu Teil wurde.

Haily war etwas verduzt. Es war ja nicht von Nachteil, wenn James während des Spiels eine gewisse Arroganz entwickelte, aber konnte es gut sein, wenn man ihn nun so feierte? Wohl kaum! Lily schien ähnlich zu denken wie sie. Sie wartete vor dem Stadion, gemeinsam mit Francy und Elina auf Haily und sie sah James kopfschüttelnd hinterher.

„Hey, Haily“, rief sie, als diese dann endlich auftauchte.

„Hi“, erwiderte die Angesprochene.

„Glaubst du eigentlich, dass James Fang derart was besonderes war?“, fragte sie und nickte zu dem „achso tollen“ Helden rüber, der sich sichtlich freute zum Schloss

getragen zu werden.

„Ganz sicher nicht“, bestätigte Haily den Gedankengang ihrer besten Freundin. „Pass mal auf, die nächsten Wochen wird er mit einem überdimensional großen Ego rumlaufen!“

„Hmpf!“, machte Lily und blickte finster James hinterher. „Seine Arroganz ist so ätzend!“

„Da hast du Recht!“, bestätigte auch Francy und Haily nickte.

Zu viert gingen die Freundinnen zum Schloss rüber. In der großen Halle befanden sich nur Hufflepuffs und Slytherins, die zum Mittag erschienen waren. Die Gryffindors und Ravenclaws waren mit Sicherheit allesamt im gemeinsamen Gemeinschaftsraum.

„Kommst du mit, Elinchen?“, fragte Francy.

„Nein, danke, heute mal nicht“, erwiderte die kleine Hufflepuff. „Ich hab schon ewig nichts mehr mit Zarah und Felicia unternommen und irgendwie fehlen mir die beiden.“

Die Tatsache, dass Zarah und Felicia ebenfalls in Hufflepuff waren, wie Elina schien dazu beigetragen zu haben, dass Elina besonders zu den beiden eine enge geschwisterliche Bindung aufgebaut hatte und ganz besonders seit Remus ihr im Januar geholfen hatte sich mit ihren Geschwistern auszusprechen.

„Na dann“, meinte Haily und klopfte Elina ermutigend auf die Schulter. „Wir seh’n uns dann später.“

„Bis dann!“, erwiderte Elina und begab sich zu ihren beiden älteren Schwestern an den Hufflepufftisch.

Haily, Francy und Lily rannten nach oben in den siebten Stock, wo in ihrem Gemeinschaftsraum bereits eine Party stattfand.

Gryffindor war die zwei folgenden Wochen über in ausgelassener Siegesstimmung. Dann war irgendwann auch Ravenclaw dran, mit ihrem ersten Spiel gegen die Hufflepuffs. Zuvor veranstalteten Ravenclaws und die Gryffindors ein erneutes Trainingsspiel, das sie nun zur Tradition vor einem Match werden lassen wollten.

Sie spielten mehrere Durchgänge und der Schnatzfang war recht ausgeglichen. Mal war Haily etwas schneller, mal James, aber einen gemeinsamen Fang bekamen sie nicht noch einmal hin.

Den nächsten Tag waren die Ravenclaws in Hochstimmung und Sirius feuerte sie in seinem Kommentar kräftig an, was Gonnie fast in den Wahnsinn trieb, wobei sie irgendwo überrascht schien, dass Sirius die Ravenclaws so begeistert anfeuerte, wie die Gryffindors. Auf der anderen Seite konnte sie sich den Grund aber auch irgendwie denken.

James hatte es fertig gebracht Haily’s Banner zu imitieren, wobei er sich bei dem aufgemalten Adler aber mit Sicherheit Hilfe gesucht haben musste. James war ein lausiger Zeichner. Jedenfalls aber standen auch auf seinem Banner Sticheleien wie: „...Und wenn Haily nicht sofort schneller fliegt, dann dauert das Spiel noch bis

Sonntagnacht!“ und „Der Schnatz fängt sich nicht von allein, Cousinchen!“

Haily fand es klasse. Die Potter-Cousins konnten sich ja schließlich nicht wohl fühlen, wenn sie nicht was zu sticheln hatten und als sie den Schnatz hatte, stand auch auf James' Banner ein Jubelspruch, wie er bei Haily vor zwei Wochen gestanden hatte.

Und noch eine zweite Freude mischte sich unter die Siegesfreude der Ravenclaws. Es ging nun auf Weihnachten zu und Sluggy veranstaltete eine kleine Weihnachtsparty in seinem Club. Sirius und Francy hatten prompt nachgefragt, ob sie noch einmal ihren Punsch zubereiten durften, für die Party. Sluggy war begeistert gewesen, denn schließlich war der Punsch letztes Jahr auch bei ihm gut angekommen. Und so hatten Francy und Sirius auf der kleinen Weihnachtsfeier freudestrahlend ihren Punsch „Wunder weiße Weihnacht“ ausgeschenkt.

Gegen Ende der Party setzten sich in eine Ecke des Kerkers.

„Meine Eltern haben mir heute Morgen einen Brief geschrieben“, erzählte Francy. „Ray und Elinchen habe ich auch schon gefragt und sie haben zugesagt und ich wollte euch noch fragen, ob ihr Lust habt, bei uns Weihnachten zu verbringen?“ „Aber klar doch!“, antworteten Haily und Lily sofort und Sirius nahm Francy in seine Arme, küsste sie und meinte: „Das fragst du noch? Immer doch!“

Auch James stimmte zu. Francy fuhr fort.

„Meine Eltern haben geschrieben, dass sie auch eine kleine Arbeits-Weihnachtsfeier veranstalten wollen, also glaube ich, dass auch eure Eltern kommen werden.“ Sie blickte James und Haily an. „Und ich werde vielleicht Peter nachher noch fragen, ob er Lust hat...“ „Das können wir doch machen“, schlug James vor. „Ich meine, er ist immerhin mit uns im Schlafsaal.“ „Ja, danke“, bedankte sich Francy und strahlte. „Aber es wäre schön, wenn er mir das bis übermorgen sagen könnte, ob er Lust hat, damit ich Mum und Dad bescheid sagen kann.“ „Werden wir ihm ausrichten“, versicherte James.

Dann kam Sluggy zu ihnen rüber.

„Meine Lieben, Sie scheinen ja noch überhaupt nicht müde zu sein“, bemerkte er fröhlich und die Freunde realisierten jetzt erst, dass sie die letzten waren, die noch da waren. „Entschuldigen Sie, Professor“, meinte Lily und lief leicht rot an. „Aber nicht doch, meine Liebe“, winkte Professor Slughorn lächelnd ab und lachte dann etwas. „Aber nun gehen Sie schnell in Ihre Schlafsäle, bevor sie noch Ärger bekommen.“

Mit diesen Worten, begaben sich die fünf aus dem Kerker. Dann verabschiedeten sie sich und gingen in ihre jeweiligen Gemeinschaftsräume und Schlafsäle, nicht ohne dass sich Sirius und Francy noch einmal zum Abschied geküsst hatten.

